

Bücher zur Sache

Autor(en): **Arnold, Frank**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **33 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die traditionelle Auffassungen über die eigenständige Entwicklung einer Frau (eines Individuums) stellen, sehr sinnvoll wäre. Die Regisseurin selbst begleitet ihren Film in Amerika und Frankreich an Veranstaltungen, die von Frauenorganisationen durchgeführt wurden. Unter anderem wegen des dort erzielten Erfolges dürften sich ähnliche Anlässe in der Schweiz aufdrängen. Im weiteren liesse sich mit «Adieu, voyages lents» in Seminarien über Beziehungsprobleme, über Generationsunterschiede oder

über Gegensätze von moralischen Auffassungen in der Stadt und auf dem Land, arbeiten.

Vergleichsmaterial

«Das zweite Erwachen der Christa Klages» von Margarete von Trotta (Verleih ZOOM); «Die linkshändige Frau» von Peter Handke; «Mir si ir gliche Schtrass ufgwachse» von Remo Legnazzi (Verleih ZOOM). Christof Schertenleib

BÜCHER ZUR SACHE

Citadel Filmbücher

Robert A. Harris/Michael S. Lasky: Alfred Hitchcock und seine Filme, 259 Seiten. – Mark Ricci/Boris und Steve Zmijewsky: John Wayne und seine Filme, 283 Seiten. – Michael Scheingraber: Die James-Bond-Filme, 221 Seiten. Alle Bände: München 1979, Goldmann Verlag, je Fr. 16.80.

Bei dieser jüngsten Filmbuchreihe auf dem Markt handelt es sich um die deutsche Ausgabe der amerikanischen «Citadel»-Serie, wobei auch deutsche Originalausgaben, die in der Aufmachung an die originale Reihe angeglichen sind, erscheinen. Das Konzept der Reihe ist es, in chronologischer Reihenfolge die Filme eines Regisseurs, eines Schauspielers oder eines Genres vorzustellen, wobei den zahlreichen Bildern (bis zu 400), die teilweise ganzseitig sind, mindestens dieselbe Bedeutung zukommt wie dem Text, der – jedenfalls bei den vorliegenden Bänden – populär gehalten ist und keine analytischen Qualitäten aufweist. Das Bildmaterial (fast ausschliesslich Standfotos) ist aber in allen Bänden reichlich und in dieser Hinsicht kommt der Käufer auf jeden Fall auf seine Kosten.

In dem *Hitchcock*-Band gibt es darüber hinaus die berühmte Kamerafahrt am

Schluss von «Young And Innocent» in 15 direkt aus der Kopie gemachten Fotos; eine Reihe schöner Arbeitsphotos sollte auch erwähnt werden. Im Text bezieht dieser Band auch die Produktion und die Rezeption der Filme mit ein, wodurch man eine Reihe aufschlussreicher Details erfährt. Darin liegt für mich auch die Hauptqualität des Textes, denn die Beurteilung der Filme bietet nichts Neues, mit den Spätwerken («Marnie», «Topaz») können die Verfasser gar nichts anfangen. Der Band hält sich genau an die amerikanische Originalausgabe, aus der man eine Reihe falscher Längenangaben ebenso übernommen hat wie die Fehlinformation, dass die Musik Bernard Herrmanns für «Marnie» abgelehnt wurde – in Wirk-

Radio-Sinfonieorchester Basel am Griechischen Radio

rpd. Zurzeit läuft im Dritten Programm des Griechischen Radios eine Serie über zeitgenössische griechische Komponisten an. Zu diesem Zyklus steuert das Radio-Sinfonieorchester Basel (RSB) unter der Leitung des griechischen Dirigenten und Komponisten Theodore Antoniou zwei Werke bei, nämlich «Fluxus 1» und «Phoenix Music» von Jani Christou.

lichkeit handelte es sich um die Musik zu «Torn Curtain».

Der *John-Wayne*-Band weist gegenüber dem Original erhebliche Veränderungen auf. Neben Verzeichnissen der Gastauftritte und Produktionen Waynes hat der Herausgeber und Übersetzer Joe Hembus die (in jedem Band umfangreichen) Stabangaben um die Rollennamen der Darsteller erweitert, vor allem aber die Texte zu den Filmen verbessert (dafür fielen allerdings einige Bilder des Originals, darunter eine sehr schöne Gruppenaufnahme aus «Stagecoach», weg). Während im Original der Inhaltsangabe nur ein Auszug aus einer zeitgenössischen Pressekritik folgt, hat Hembus informativere Texte ausgewählt und häufig eigenes beigesteuert, wobei er auch kritische Akzente setzt. Insgesamt taugen die Texte aufgrund ihrer Kürze (immerhin handelt es sich um dreimal so viele Filme wie in dem Hitchcock-Band) allerdings nur zur ersten Information. Hembus hat auch ein gutes Vorwort beigesteuert, das die Widersprüchlichkeit Waynes charakterisiert und unsere Schwierigkeiten mit seinem amerikanischen Patriotismus erläutert. Begrüßenswert sind auch die Hinweise auf gekürzte deutsche Fassungen, die allerdings nicht vollständig sind, ebenso wenig wie die deutschen Titeländerungen.

Der *James-Bond*-Band, die erste Originalausgabe dieser Reihe, fällt demgegenüber stark ab. Auf dem Umschlag als «eine wahre Bibel der Bond-Fans» angepriesen, dürfte er in der Tat nur eingefleischte Fans überzeugen (aber werden sich andere Leute überhaupt für dieses Buch interessieren?). Da man es hier nur mit zwölf Filmen zu tun hat, erzählt der Verfasser jedesmal ausführlich den Inhalt des Films. Seine Wertungen strotzen nur so von Superlativen und können mühelos mit der Verleihreklame mithalten, die in dieser Beziehung ja auch nicht kleckert, sondern klotzt. Die Bond-Serie auch als «Phänomen unserer Zeit» (so der Untertitel eines vor 14 Jahren erschienen analytischen Bandes) zu untersuchen, kommt dem Verfasser nicht in den Sinn. Die zwei Seiten «Figuren und Elemente der Bond-Filme»

nehmen sich im Gesamtzusammenhang des Buches mehr als mager aus. Die Bedeutung der Designs von Ken Adam wird zwar im Text hervorgehoben, ist aber in den Fotos nur unzureichend wiedergegeben. Eine Zumutung ist das Layout des Buches, bei dem reihenweise Bilder über die Mittelspalte hinweggedruckt werden, obwohl sie vom Format her gut auf eine Seite gepasst hätten. Noch schlimmer sind allerdings die filmografischen Angaben am Ende, die in ihrer Schlampigkeit schon einen neuen Standard setzen. Neben zahlreichen Druckfehlern (von denen auch der Hitchcock-Band nicht frei ist), fehlen bei vielen Filmen die deutschen Verleihtitel oder sind völlig sinnentstellend wiedergegeben («Der Wind und die Sonne» statt «Der Wind und der Löwe»; «Sein Leben in meiner Gestalt» statt «...in meiner Gewalt» etc.) – und der Verlag wirbt mit der Zeile: «Sie (die Reihe) zeichnet sich durch ... grosse redaktionelle Sorgfalt aus.»

Frank Arnold (F-Ko)

FERNSEHEN DRS



Das Fernsehen DRS sucht zur redaktionellen Betreuung und Gestaltung von Sendungen über Kino-, Spiel- und Dokumentarfilme und über Probleme und Trends im Spiel- und Dokumentarfilm einen (eine)

Filmredaktor(in)

Die Aufgaben bestehen im einzelnen im Entwerfen von Sende-Ideen, im Erarbeiten von Konzepten für die einzelnen Sendungen, in der Auswahl von Filmbeiträgen und Filmausschnitten, in der Planung der Sendungen in Zusammenarbeit mit dem Betrieb und in der Führung und Betreuung von freien Mitarbeitern.

Mit diesen Aufgaben sind folgende Anforderungen verbunden:

- Ausgedehnte und gründliche Kenntnisse auf dem Gebiet des Kino-, Spiel- und Dokumentarfilms und der Kino- und Filmbranche
- Gute Allgemeinbildung
- Ausgewiesene journalistische Fähigkeiten
- Visuelle Gestaltungsfreude
- Eignung zur Bildschirmpräsentation und Moderation
- Die Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen und im Team zu arbeiten
- Organisatorisches und administratives Geschick

Interessenten, die über die angeführten Voraussetzungen verfügen, bitten wir um ihre ausführliche schriftliche Bewerbung an das

Fernsehen DRS, Personaldienst, Kennwort «Filmredaktor», Postfach, 8052 Zürich.

Ueli Bellwald

Der Erlacherhof in Bern

**Baugeschichte,
Restaurierung, Rundgang**

Format 20,5 × 25,5 cm,
106 Seiten, 2 Farbtafeln,
1 dreifarbige Falttafel,
135 schwarzweisse Abbildungen,
broschiert, Fr. 24.–



Dieses prächtige Erinnerungsbuch an die Restaurierung, welche von 1975 bis 1980 dauerte, wurde aus Anlass des Abschlusses der Renovationsarbeiten, an denen der Verfasser massgebend beteiligt war, herausgegeben.

Zu beziehen bei:

BUCHSTÄMPFLI

Postfach 263,
3000 Bern 9,
Telefon 031 23 71 71